Zeitschrift: Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft

Herausgeber: Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Band: 79 (1982)

Heft: 10

Artikel: Protokoll der Jahrestagung der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge von Dienstag, 11. Mai, im Kunst- und Kongresshaus Luzern

Autor: Schwyter, Erich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-838692

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protokoll der Jahrestagung der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge von Dienstag, 11. Mai, im Kunst- und Kongresshaus Luzern

Der Präsident der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge, Herr Rudolf Mittner, Chur, begrüsst über 700 Teilnehmer sowie die Gäste, unter ihnen Herrn Regierungsrat Dr. Karl Kennel, Vorsteher des Sanitäts- und Fürsorgedepartementes des Kantons Luzern, Herrn Rudolf Fischer, Präsident des Grossen Stadtrates von Luzern, Herrn Stadtrat Fritz Lanz, Direktor der Vormundschaft und Sozialversicherungen der Stadt Luzern, Herrn Franz Josef Fischer, Bürgerrat der Stadt Luzern, Herrn A. Schuler, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, Herrn Dirk Jarré vom Deutschen Landesausschuss des ICWS sowie Frau Brigitte Rauscher vom Österreichischen Komitee für Sozialarbeit.

Herr A. Schuler, Direktor des Bundesamtes für Sozialversicherung, überbringt die Grüsse von Herrn Bundesrat Dr. Hürlimann, der wegen Landesabwesenheit an der Jahrestagung nicht selbst dabei sein kann. Herr Direktor A. Schuler weist darauf hin, dass die Sozialversicherung dem Menschen nicht immer voll helfen kann; Fürsorge an der Front ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Sicherheit. Ohne Fürsorgedienste wäre ein noch so gutes System der Sozialen Sicherheit nicht genügend wirksam. Er wünscht der Konferenz für öffentliche Fürsorge viel Erfolg in ihrem Wirken.

Herr Regierungsrat Dr. K. Kennel überbringt die Grüsse des Kantons Luzern. Zusammenkünfte wie die Jahresversammlung der SKöF sind besonders auch im Bereich des Sozialwesens nötig. Die Sozialpolitik braucht Solidarität, die aber in letzter Zeit etwas verlorengegangen ist; ebenso nötig erscheint ihm der Gedankenaustausch. Die zunehmenden Erwartungen an das Sozialwesen erleichtern unsere Aufgaben nicht. Das bisher Erreichte muss konsolidiert und erhalten werden. Der Ausbau der Sozialversicherungen bringt grösseren finanziellen Aufwand mit sich, die Kantone müssen in die Lage versetzt sein, diese Leistungen zu erbringen, ein Finanzausgleich wird nötig. Neue Probleme wie zum Beispiel Drogen, Jugend, Ausbau der ambulanten Dienste zur Entlastung der Spitäler und Heime, Professionalisierung und Spezialisierung müssen von der Fürsorge behandelt werden. Dabei gilt es immer wieder, das richtige Mass zu finden. Herr Regierungsrat Dr. Kennel weist auch auf den wichtigen Beitrag der freiwilligen Hilfe bei der Lösung sozialer Probleme hin. Er dankt der Konferenz für öffentliche Fürsorge für ihre Arbeit und ihren Einsatz.

Herr Stadtrat Fritz Lanz, Direktor der Vormundschaft und Sozialversicherung der Stadt Luzern, freut sich über den Besuch der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge in Luzern und wünscht der Jahrestagung guten Erfolg.

Statutarische Geschäfte

a) Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Der Tätigkeitsbericht des Präsidenten liegt gedruckt vor. Herr Emil Künzler, Vizepräsident der SKöF, kommentiert den Tätigkeitsbericht wie folgt:

«Der Bericht der Präsidenten gibt Rechenschaft über die vielfältigen Aktivitäten unserer Konferenz. Im Berichtsjahr wurde wiederum eine Fülle von Aufgaben und Problemen im Vorstand, im geschäftsleitenden Ausschuss, in verschiedenen Kommission und Arbeitsgruppen, bearbeitet. Die sehr gut redigierte Zeitschrift, Zirkulare und Drucksachen dienten der Information unserer Konferenzmitglieder.

Für die Information einer breitern Öffentlichkeit über die aktuellen Probleme der öffentlichen Fürsorge durch die Presse dienten uns vor allem:

- die Jahrestagung in Bern mit einem vorzüglichen und richtungweisenden Referat von Dr. Werner Stauffacher über ‹Engagement für die Jugend – Angst vor der Zukunft›.
- der Kurs für Mitarbeiter der Sozial-Administration vom 9., 23. und 30. November in Zürich über: «Soziale Krankenversicherung und öffentliche Fürsorge». Die Notwendigkeit solcher Fortbildungskurse bewies uns die überaus grosse Teilnehmerzahl. Wir werden daher auch in Zukunft ähnliche Kurse anbieten, indem sie einem echten Bedürfnis entsprechen.

Ganz speziell verfolgt unsere Konferenz die Auswirkungen von bestehenden und vorgesehenen Bundesgesetzen in der praktischen Fürsorgearbeit, wobei uns bei Vernehmlassungen Gelegenheit gegeben wird, die Interessen der öffentlichen Fürsorge zu wahren.

Ich erwähne vor allem:

- das Bundesgesetz über die Zuständigkeit für die Unterstützung Bedürftiger
- Bürgerrechtsgesetzgebung
- Revision des Strafgesetzbuches
- Volksinitiative zur Entschädigung der Opfer von Gewaltverbrechen
- Konsumkreditgesetz
- Flüchtlingswesen, d. h. Auswirkungen des Asylgesetzes

Die Beziehungen zur Schweiz. Fürsorgedirektorenkonferenz haben sich im Berichtsjahr weiterentwickelt, und man ist bestrebt, Fragen des öffentlichen Sozialwesens gemeinsam anzugehen und einer Lösung zuzuführen.

Erwähnen möchte ich auch die Umwandlung der Schweiz. Landeskonferenz für Sozialwesen in eine Stiftung mit dem Ziel, eine bessere Koordination aller sozialen Bestrebungen herbeizuführen.

Ein ernsthaftes Problem bildet die künftige Struktur unserer Konferenz, indem einerseits in der personellen Zusammensetzung des geschäftsleitenden Ausschusses wesentliche Änderungen bevorstehen und andererseits die Dienstleistungen an unsere Mitglieder nicht kleiner werden und die Probleme im Sozialwesen eine steigende Tendenz aufweisen. Für die Leitung und Realisierung all der Aktivitäten verdienen vor allem unser geschätzter Präsident

Ruedi Mittner und der Aktuar Fürsprech Alfred Kropfli den aufrichtigen Dank und die volle Anerkennung von uns allen. Es ist nicht selbstverständlich, dass neben der starken beruflichen Belastung noch ein derartiger Einsatz für unseren Fachverband geleistet wird, und zwar für ein bescheidenes «Trinkgeld».

Dem Präsidenten möchte ich für die souveräne Führung des grossen Fachverbandes und die Hochhaltung der kollegialen Zusammenarbeit im Arbeitsausschuss und Vorstand recht herzlich danken.»

Nachdem keine Wortmeldung erfolgte, wurde der Tätigkeitsbericht mit Applaus genehmigt und verdankt.

b) Jahresrechnung, Revisionsbericht und Voranschlag 1982

Der Quästor, Herr J. Huwiler, kommentiert die Jahresrechnung, die bei Fr. 104 720.– Einnahmen und Fr. 101 317.15 Ausgaben mit einem Einnahmenüberschuss von Fr. 3403.05 abschliesst. Das Vermögen der Schweizerischen Konferenz für öffentliche Fürsorge beträgt per 31. Dezember 1981 Fr. 37 659.10.

Herr Hans Imholz, Revisor, verliest den Revisionsbericht, beantragt die Genehmigung der Jahresrechnung 1981 und die Dechargeerteilung gegenüber dem Quästor Herrn J. Huwiler.

Die Jahresrechnung 1981 wird ohne Gegenstimme genehmigt, dem Quästor Decharge erteilt und für die sorgfältige Rechnungsführung gedankt.

Der Voranschlag 1982 ergibt mit Fr. 59 580.– Einnahmen und Fr. 56 300.– Ausgaben einen Einnahmenüberschuss von Fr. 3280.–. Er wird von der Versammlung genehmigt.

c) Ergänzungswahlen

sind keine vorzunehmen. Der Vorsitzende orientiert die Versammlung, dass im laufenden Jahr der Arbeitsausschuss mit 2 Vorstandsmitgliedern als Beisitzer zur Einarbeitung ergänzt wird, damit die auf das Jahr 1983 zu erwartenden Rücktritte problemlos verkraftet werden können.

Anschliessend hält Herr Prof. Dr. med. Boris Luban-Plozza, Locarno, sein Referat «Familie: Risiken und Chancen», das mit Applaus verdankt wurde. Das Referat wird in der «Zeitschrift für öffentliche Fürsorge» publiziert.

Da keine Wortmeldungen mehr erfolgten, schliesst der Vorsitzende die Jahrestagung. Er weist auf den Weggiskurs vom 29., 30. 9. und 1. 10. 1982 hin und wünscht allen Teilnehmern einen weitern guten Verlauf der Tagung und eine gute Heimkehr.

Anschliessend begeben sich die Tagungsteilnehmer zu dem von Stadt, Bürgergemeinde und Kanton Luzern offerierten Aperitiv und später zur Schifffahrt mit Mittagessen.

Protokoll: Erich Schwyter